

Elektra: Theater AG der BNS inszenierte Drama über starke Frauen und das Wesen der Rache

Königstein (gs) – Starke Frauen übten schon immer eine große Faszination auf die Dramaturgen aus. Ihre besondere Stellung im kleinsten gesellschaftlichen Verbund – der Familie – birgt vielfach Stoff für große Dramen. Die Konflikte, die aus innerfamiliären Beziehungen und den daraus entstehenden Handlungen resultieren, geben auch heute noch einen unerschöpflichen Fundus an Themen ab, die in dem Drama um die Königstochter Elektra, hier in einer Fassung von Jean Giraudoux, vielschichtig verarbeitet wurden. Auch in diesem Jahr hat es die Theater AG der Bischof-Neumann-Schule Königstein erneut verstanden, sein Publikum mit ihrer Inszenierung zu begeistern. Unter der erfahrenen Leitung von Erika Höhler konnten die Akteure ihr schauspielerisches Potenzial voll entfalten und das Ergebnis war eine beeindruckende schauspielerische Leistung, die den beteiligten Schülern einiges an Talent und Können abverlangte. Die Inszenierung fokussierte sich ganz auf die interfamiliären Geschehnisse dieses antiken Dramas und die Abgründe, die sich darin auftun. Elektra (Claudia Stoleru), die Tochter des Agamemnons und der Klytämnestra hegt einen unbändigen Hass auf ihre Mutter. Sie verdächtigt Klytämnestra, Königin von Argos, ein Verhältnis mit Ägisth (Niklas Vater) zu haben. Dies ist jedoch nicht der alleinige Grund für den abgrundtiefen Hass Elektras – sie verdächtigt ihre Mutter und deren Liebhaber auch des Mordes an ihrem geliebten Vater.

Elektras Bestreben ist es zunächst, der Mutter ein Geständnis über deren Liebschaft und den Mord am Vater zu entlocken. Unerwartet taucht ihr verloren geglaubter Bruder Orest in seiner Heimatstadt Argos auf, um in den Schoß dieser zerrütteten Familie zurückzukehren. Elektra, geleitet von ihrer tiefen Abneigung gegen die Mutter, instrumentalisiert Orest für ihren Rachefeldzug und lässt nichts unversucht, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Kompromisslos verfolgt Elektra ihr Ziel und es gelingt ihr, Orest soweit zu beeinflussen, dass dieser seine eigene, ihm weitgehend un-



Szenebild aus dem Theaterstück der BNS – Elektra spricht mit der Frau des Narses (Hannah Feuchthofen). **Foto: Scholl**

bekannte Mutter und deren Geliebten ermordet. Diese konfliktgeladene Geschichte birgt ein unglaubliches Interpretationspotential für die Schauspieler, welches die Mitglieder der Theater AG auch zu nutzen wussten.

Claudia Stoleru in der Rolle der Elektra war ganz in Schwarz gekleidet. Barfuß und mit ungeordneten Haaren wirkte sie kämpferisch, ja fast revoluzzerhaft. Stoleru spielte ihre Rolle unglaublich intensiv, ihre reduzierte Mimik ließ sie überheblich, allwissend, ja fast inquisitorisch erscheinen. Der Satz „Ich habe Gerechtigkeit“ am Ende des Stückes ist die allumfassende Beschreibung ihres Handelns. Elektra ist stark und sie trägt den Konflikt der starken Frauen in sich, die die Gesellschaft gerne schwach sehen möchte. Insofern verkörpert dieses Stück auch einen starken emanzipatorischen Gedanken. In den langen Disputen mit ihrer Mutter über Frauenrechte und Liebe argumentiert Elektra kalt, analytisch und erbarmungslos. Schnell wird deutlich, dass Klytämnestra, gespielt von

Laura Motsch, in ihrer Schuld gefangen ist und ihr jede Rechtfertigung für ihre Taten fehlt. Sie kann der Kraft und Aufrichtigkeit ihrer Tochter nichts entgegensetzen und wird von Elektra in die Enge getrieben. Sie gibt ihr Verhältnis zu Ägisth und den Mord an Agamemnon zu und unterschreibt damit ihr eigenes Todesurteil. Ägisth, sehr eindringlich gespielt von Niklas Vater, ist ein Emporkömmling, devot und anbiedernd. Niklas Vater gelang es, der Figur des Ägisth alleine durch sein darstellendes Spiel den Charakter einer unterwürfigen und anbiedernden Person zu verleihen. Ägisth ist nur auf seinen Vorteil bedacht, wobei dieser Charakterzug auch in der Figur der Klytämnestra nicht von der Hand zu weisen ist.

Versucht diese jedoch, ihre (nicht vorhandenen) mütterlichen Instinkte in den Vordergrund zu stellen und so eine Verbindung zur Tochter aufzubauen, liegt Ägisth nur an der eigenen Machterhaltung als Regent der Stadt. Einzig die Verhinderung eines drohenden Krieges („Es gibt Wahrheiten, die ein Volk töten können!“) vermag er als Argument zur Einlenkung gegen Elektras Anschuldigungen vorzubringen. Elektra jedoch treibt ihre inquisitorische Befragung unbarmherzig weiter („Ich bin auf der Fährte“) und richtet kühl und berechnend über das Paar. Sie bedient sich ihres Bruders Orest, um die Mordtat ausführen zu lassen. Orest (gespielt von Carla Bickmann), nach zwanzig Jahren unverhofft heimgekehrt, ist ein schwacher, leicht zu beeinflussender Charakter, der sich eigentlich nach der Liebe der Mutter sehnt, diese ihm jedoch keine Liebe geben kann. Er muss erfahren, dass seine eigene Mutter ihn nicht erkennt und in dem Moment, als die Erkenntnis in ihr reift, versucht sie lediglich, den Sohn in diesem Konflikt auf ihre Seite zu ziehen. Leidend, schwach und heimatlos lässt sich Orest von Elektra vereinnahmen und geht mit ihr eine (angedeutete) Beziehung ein. Die an dieser Stelle inszenierte Traumsequenz wurde fast avantgardistisch durch einen modernen Tanz umgesetzt. Orest dient Elektra als Er-

satz für den Vater, sie lässt ihn bildlich zur Figur des Vaters werden, indem sie ihm in der Traumsequenz den roten Mantel, der auf dem Thron den König symbolisiert, im Schlaf umhängt. Begleitet wurden die Handlungen durch die Kommentare des Bettlers, besetzt mit Julius Hecht. Ähnlich wie der Figur des Mephistopheles in Goethes Faust kommt dem Bettler in diesem Stück die Rolle des „übergeordneten“ Beobachters zu, der die Geschehnisse „aus der Ferne“ betrachtet und analysiert. Seine fein pointierten Kommentare waren es oft, die die Geschehnisse für die Zuschauer in den elementaren Zusammenhang rückten.

Gnadenlos demaskiert Elektra die schuldhaften Familienbeziehungen und spricht ihr vernichtendes Urteil über die Protagonisten dieses Familiendramas. Auf ihr Geheiß tötet der zum willenlosen Werkzeug degradierte Orest Klytämnestra und Ägisth. „Ich habe Gerechtigkeit“ ist der Satz, mit dem Elektra all ihr Handeln rechtfertigt. Doch genau dieser Satz lässt den Zuschauer nachdenklich zurück. So sehr der Hass von Elektra auf ihre Mutter und deren Liebhaber für den Zuschauer verständlich ist, so sehr hadert er zum Schluss mit den Zerstörungen, die dieser Rachefeldzug angerichtet hat. Es stellt sich die Frage „Heiligt der Zweck alle Mittel?“.

War es die Rache der Elektra wert, dass zwei Menschen sterben mussten? Rechtfertigt die Trauer um den (fast unbekannt)en Vater ein nahezu inzestuöses Verhältnis mit einem schwachen (ebenfalls unbekannt)en Bruder? Rechtfertigt die Rache einer Einzelnen den Untergang einer ganzen Stadt? Dieses hervorragend inszenierte Theaterstück begeisterte einmal mehr sein Publikum. Die Charaktere waren klar herausgearbeitet und intensiv gespielt. Das sehr reduzierte Bühnenbild setzte die eigentlich antike Handlung in einen modernen Kontext, wobei auch die Gesamtszenierung sehr modern angelegt war. Der lang anhaltende Applaus gab den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern in ihrer Arbeit ganz sicher Recht.

15 „Herzensabenteurer“ auf dem Weg in die Anden

Königstein/Oberreifenberg – Am Wochenende des 13. und 14. Mai trafen sich wieder 15 junge Freiwillige aus ganz Deutschland in der Jugendherberge Schmitt-Oberreifenberg, um für ihren einjährigen „entwicklungspolitischen Freiwilligendienst im Rahmen des weltwärts-Programms“ in Peru vorbereitet zu werden. Neun Mädchen und sechs Jungs werden ab Juli für ein Jahr die sozialen Projekte des Königsteiner Vereins „Herzen für eine neue Welt“ im Partnerverein „Corazones para Peru“ in Urubamba sowie in der Region des Chicon-Tals inmitten der peruanischen Anden auf über 3.000 Metern tatkräftig unterstützen. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Bevölkerung, insbesondere der Kinder und Frauen, in den Hochanden Perus nachhaltig zu verbessern.

Nach einer Begrüßung durch die Vorstandsmitglieder von „Herzen für eine neue Welt“, Angelika Kilb, Claudia Jeckel, Hildegard Wagner und Dr. Walter Leidinger, gab es eine ausführliche Vorstellungsrunde, in der jeder Einzelne seine Motivation, im Herzensprojekt mitzuwirken und seine Erwartungen an seinen Freiwilligendienst schilderte. Alles rund um die Organisation des Einsatzes wie Flugtickets, Versicherungen, Visa und vieles mehr wurde besprochen und letzte Fragen geklärt. Anschließend wurden jedes Projekt im Detail sowie die Einsatzplätze vorgestellt. Die derzeitigen Freiwilligen hatten einen kleinen Film gedreht und schickten somit einen Gruß aus der Ferne.

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Kinderdorf Munaychay, wo 70 Kinder ein Zuhause gefunden haben und die Freiwilligen in Zusammenarbeit mit den „Tias“, Psychologen und Sozialassistentinnen u.a. dafür sorgen, dass die Kinder sicher und behütet aufwachsen. Von der Hilfe rund um den Alltag in den Häusern über die Hausaufgabenbetreuung bis hin zur Freizeitgestaltung gibt es vielfältige Aufgaben für die Freiwilligen. Des Weiteren helfen sie in unserer Kleinkinderkrippe Wawa Sonqo unseren Erzieherinnen bei der liebevollen Förderung der Kinder sowie den alleinerziehenden Müttern beim beruflichen Wiedereinstieg.

Zwei Gesundheitszentren bieten der Landbevölkerung in den abgelegenen Regionen ei-



15 Freiwillige auf dem Weg nach Peru.

ne kostenfreie medizinische Versorgung und auch hier gilt es mitzuhelfen. Unser Projekt für Menschen für Behinderung ist in den letzten Monaten gewachsen und auch dort ist die Hilfe der Freiwilligen eine sehr große Stütze. Der Verein Corazones para Peru setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein und unterstützt sie in vielfältiger Weise. So wurde in den letzten Monaten ein Physiotherapiezentrum eröffnet, es gibt Strick- und Kochkurse, die Behinderten werden im Alltag und medizinisch unterstützt und in der Geschäftsstelle in Urubamba gibt es eine Anlaufstelle, wo sie jederzeit ein offenes Ohr für ihre Belange finden und ein tägliches Mittagessen für sie zubereitet wird.

Im Rahmen des Schulnetzwerks werden zwölf Schulen und Kindergärten in der Region unterstützt und Lehrer finanziert, sodass 1.100 Kinder täglich eine Schulspeisung erhalten. Auch dort können sich die Freiwilligen unter anderem mit dem Englisch-Unterrichten einbringen.

Ein große Herausforderung für die Freiwilligen ist das Projekt „Lernen mit Herz“, in

dem begabte, bedürftige Kinder und deren Familien finanziert und betreut werden, damit den Kindern ein Besuch der weiterführenden Schulen ermöglicht wird. Die Freiwilligen begleiten die Kinder und Jugendlichen auf ihrem schulischen Werdegang bis zum Abschluss einer Berufsausbildung oder eines Studiums mit regelmäßigen Hausbesuchen, Aufklärungsarbeit bezüglich Bildung, Gesundheit, Nachhilfeunterricht und vielem mehr.

Das Agrarzentrum Santa Rosa, das unter anderem zur Versorgung des Kinderdorfes mit frischen Lebensmitteln beiträgt, bietet auch vielfältige Aufgaben. Weiterhin werden direkte Hilfen angeboten, indem Menschen in Notsituationen unterstützt werden.

Viele weitere Aufgaben warten auf die Freiwilligen, sei es die Verwaltung der Patenpost, der Einkauf für das „Lädchen“ in Königstein, Unterstützung der peruanischen Mitarbeiter in Administration und sonstigen Bereichen. Jeder kann sich nach seinen Interessen und seinem „Wunsch-Einsatzplatz“ engagieren und einsetzen. Die Freiwilligen werden während ihres Ein-

satzes in Peru von einer Pädagogin betreut und man durfte auf dem Seminar die zukünftige Freiwilligen-Betreuerin Maria Leuschner begrüßen. Maria wird Anfang Juni ihren Einsatz in Peru beginnen und zusammen mit der derzeitigen Betreuerin einen Einsatzplan erstellen und sie kann die Gruppe bei ihrer Ankunft in Empfang nehmen und begrüßen. Der Einstieg in die verschiedenen Arbeitsbereiche ist somit gut vorbereitet und organisiert: Die „alten“ Freiwilligen werden die „neuen“ in einer circa zehntägigen Übergangsphase einarbeiten.

Alle Freiwilligen sind aufgeteilt und in zwei projekteigenen Häusern untergebracht, die ihnen auch private Rückzugsmöglichkeiten bieten. Auch mit am Seminar teilgenommen haben Silvia Löscher, Psychologin, sowie Katja Chrobaczek, Pädagogin, die für ein Jahr mit nach Peru gehen und unser Projekt unterstützen. Dr. Fritz, Ärztin und Mutter von zwei ehemaligen Freiwilligen, gab Tipps rund um die Gesundheit und Dr. Leidinger referierte über die Geschichte, Klima, Politik und Kultur in Peru sowie über die Verhaltens- und Sicherheitsmaßnahmen der Freiwilligen.

Der Samstagabend endete mit einem gemeinsamen Grillen, zu dem auch weitere ehemalige Freiwillige anreisten, die alle Fragen bereitwillig beantworteten. Am Sonntag unterstützte Hannah Jeckel, Pädagogikstudentin und ehemalige Freiwillige, die Gruppe durch eine Arbeit mit dem Titel „Professionelle Grundhaltung im Umgang miteinander u. den Klienten“. Ines Tauber organisierte den alljährlichen mündlichen und schriftlichen Spanischtest.

Nach dem Mittagessen gab es dann noch die Möglichkeit zu Einzelgesprächen und letzten Fragen. Alle Freiwilligen fühlten sich gut informiert und die Vorfreude auf ihre große Reise und ein herzliches Miteinander war allen anzumerken.

Die Gruppe 2017/2018 wird am 10. Juli am Flughafen Frankfurt auf ihrem Weg nach Peru verabschiedet.

Wer auf das Konto von „Herzen für eine neue Welt“ spenden möchte, kann dies unter Deutsche Bank Königstein IBAN DE55 5007 0024 0472 2237 00 tun. Mehr Infos zum Verein unter www.herzenhelfen.de.